



Fotos: istockphoto.com

Friedens- stifter

„Siehe, ich mache alles neu“



Inhaltsverzeichnis

- 2 **Editorial**
Walter Ittner
- 3 **Connect – Das Gemeinschaftsfest 2026**
Thomas Pichel
- 5 **Der „Sockenweltrekord 2027“ startet durch und Kulmbach strickt mit**
Doris Täuber, Kulmbach
- 6 **Vorstellung des Pro-Mensch-Teams in Rothenburg ob der Tauber**
Lena Braun und Beate Schmidt
- 7 **cjb & LKG Familientag in Puschendorf**
Christine Stern
- AUS DEM CJB:
- 9 **Rückblick Osterseminar Teenfreizeit in Puschendorf**
- 10 **Kroatienfreizeit Blessed Shop**
- 11 **Aus der Diakonie-Gemeinschaft**
Daniel Hahn
- ZUM THEMA:
- 13 **Friedlich Streiten / Gewaltfreie Kommunikation**
Andrea Welzenbach
- 17 **Biblische Besinnung über Römer 12,18**
Walter Ittner
- 19 **Familiennachrichten**
- 21 **Termine in den Bezirken**
- 23 **Veranstaltungen**
- 24 **cfr-Freizeiten und Reisen**

Friedensstifter?!

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Mt 5,9)

Ich ertappe mich dabei: Frieden finde ich gut – solange er mich nichts kostet. Harmonie ja, aber am liebsten ohne anstrengende Gespräche, ohne Konflikte, ohne das Risiko, missverstanden zu werden. Doch genau hier setzt Jesus an. Er spricht nicht von Friedensliebhabern, sondern von Friedensstiftern.

Das ist ein Unterschied. Frieden stiften heißt nicht, Spannungen zu überdecken oder schnell „Schwamm drüber“ zu sagen. Es heißt, hinzusehen, auszuhalten und manchmal auch den ersten Schritt zu gehen – selbst dann, wenn ich im Recht bin. Es bedeutet, zuzuhören, wo ich lieber argumentieren würde. Zu vergeben, wo ich lieber nachtragen möchte.

Ehrlich gesagt: Das fällt mir schwer. Und vielleicht geht es ihnen ähnlich. Frieden stiften kostet Kraft, Mut und manchmal auch ein Stück Stolz. Aber genau darin liegt eine Verheißung: „Sie werden Gottes Kinder heißen.“ Wer so handelt, spiegelt etwas von Gottes Wesen wider. Denn Gott selbst ist der, der den ersten Schritt auf uns zugegangen ist und in seinem Sohn Jesus mit uns Frieden gemacht hat.

Frieden beginnt selten im Großen. Er wächst im Kleinen – in einem klärenden Gespräch, in einem offenen Ohr, in der Entscheidung, nicht mit Worten oder in Gedanken zurückzuschlagen. Frieden beginnt immer bei mir.

Das Fragezeichen im Titel fordert mich heraus: Bin ich bereit, ein Friedensstifter zu sein – nicht irgendwann, sondern jetzt? Nicht irgendwo, sondern in meiner Gemeinde und in meiner Familie?



Ihr *Walter Ittner*



Connect – Das Gemeinschaftsfest 2026



Alexander Garth

Kuchenverkauf
für den cjb

Musikteam



Michael Stahl



Tobias Jähnel

Großer Andrang
beim Bratwurstgrill

Connect 2026 war, was es sein will: ein Gemeinschaftsfest

mit 700 Besucherinnen und Besuchern, mit guten Gesprächen und Begegnungen, mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit zwei Hauptrednern (Alexander Garth und Michael Stahl), einer Band (Toby and Friends) und einem Mr. Kläuschen (Unterhaltung).

Deshalb ein großes und vielfaches Dankeschön allen, die diesen Festtag vorbereitet und ihren Teil zu seinem Gelingen beigetragen haben: denen auf und vor der Bühne; denen im Kinder- und Teenie-Programm; denen in der Küche, an den Essensausgabestellen und am Kuchenbuffet; denen am Café Mobil und an den Ständen; den Kuchen- und den Geldspenderinnen und -spendern.

Tobias Jähnel soll extra erwähnt sein. Er wurde am Nachmittag als neuer zweiter Vorsitzender unseres Verbandes eingeführt und gesegnet. Vielen ist Toby, wie er sich nennt, als Vollblutmusiker und Lobpreisleiter bekannt. Einen Satz aus seiner kurzen Antrittsrede zitiere ich sinngemäß: **Jeder einzelne Bezirk soll so individuell bleiben, wie er ist. Aber wir alle dürfen neue Wege gehen.** Damit sind wir bei dem inhaltlichen Schwerpunkt von Connect.

Connect 2026 war ein Mitarbeiterinnen- und Arbeitertag

Alexander Garth (Theologe, Gemeindeberater, Buchautor aus Berlin, siehe www.alexander-garth.de) und **Michael Stahl** (Außenseiter, Bodyguard, Herzenskämpfer aus Bopfingen in Baden-Württemberg, siehe www.protactis-stahl.de) wurden nach ihrer Motivation gefragt: Was treibt Euch an?

Alexander Garths Antwort lautete: **Die Faszination Jesu. Die Faszination des Evangeliums. Ich will diese Faszination, diese wahre, kostbare und nötige Botschaft weitergeben.** Michael Stahls Antwort führte diesen Impuls weiter: **Ich will, dass Männer und Frauen Gott finden.**

Alexander Garths Impulsreferat am Vormittag befasste sich mit dem Phänomen, dass in vielen Teilen der Welt die Zahl der Christen wächst, aber bei uns im Westen der christliche Glaube scheinbar ein Verfallsdatum hat. Garth erzählte z.B., er sei kürzlich gefragt worden, wie er sich als Angehöriger einer sterbenden Religion fühle. Ich will hier **drei zusammenspielende Hoffnungsgewissheiten** vorstellen, die ich in Garths geschichtlichen Ausführungen finde und die meines Erachtens für uns von großer Bedeutung sind:

1. *Krise ist in der Kirchengeschichte der Normalfall. Gott schenkt Aufbrüche und Neues fast immer im Zusammenhang mit Krisen. Er ist der Gott, der Auferstehung kann! Die Welt- und Kirchengeschichte ist wie ein Bild, das Gott weiter malt! Gott ist noch nicht fertig. Niemand kann die Vollendung des Bildes verhindern!*
2. *Wir sind als Kirche eine Minderheit in Deutschland. Wir sind ohne Ansehen, ohne Macht und immer mehr ohne Geld. Aber das ist auch ein Segen! Das ist eine Chance! Auf die bewusstere Akzeptanz der Abhängigkeit von Gott! Und auf die Zurückbesinnung auf unsere Aufgaben!*
3. *Ich freue mich, wenn in anderen Regionen und Ländern der Welt die Zahl der Christen wächst. Aber ich lebe nicht von tatsächlichen oder vermeintlichen positiven Zahlen. Mich trägt die Überzeugung, die der deutsche Philosoph Robert Spaemann einmal so formuliert hat: Der christliche Glaube scheitert nicht, wenn er statistisch betrachtet in einem Land scheitert. Diese Überzeugung platziert uns nicht auf der Couch der Bequemlichkeit! Sie bewahrt uns vor Selbstmitleid (Es interessiert sich ja keiner mehr für uns!). Und sie gibt Kraft, im Kleinen treu zu sein! Schauen wir auf das, wo Gott bei uns an Menschen wirkt!*

In diese Richtung gingen auch die **Zukunftsworte von Alexander Garth und Michael Stahl**, die sie allen Connect-Gästen in Kopf und Herz hinein sagten:

1. Auf die Frage, wie werde eine Gemeinde lebendig, antwortete Alexander Garth: *Eine Gemeinde wird durch die Wahrheit der Heiligen Schrift, durch die Kraft des Heiligen Geistes und durch das Mitmachen bei Gottes Mission lebendig. Denn es gab und gibt bis zum Wiederkommen Jesu die Mission Gottes, die Bewegung der Sehnsucht Gottes, um uns Menschen zu suchen und zurückzugewinnen (siehe Luk 19,10). Deshalb sind wir Christen Such- und Rettungsaktivisten!*
2. Michael Stahl, der wie immer ein Erlebnis war, erzählte spannende, dramatische und doch hoffnungsvolle persönliche Geschichten. Ich erlaube mir, auf eine ältere Fassung seines auch für Frauen wichtigen Vortrags über **Männerherzen** mit Hilfe eines YouTube-Link hinzuweisen: <https://www.youtube.com/watch?v=FQSZjbc84c4>

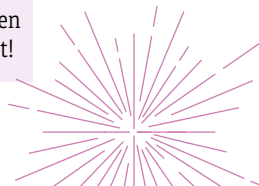
Hier die stahl-klaaren **Praxis-Tipps** für unsere Beteiligung an der Mission Gottes:

Bekennst Jesus! Wie immer ihr könnt! Wo immer es geht! Mit den Geschichten der Bibel! Mit euren Lebensgeschichten! Mit Eurem Echtsein, mit eurer Ehrlichkeit, mit Euren Ecken und Kanten.

Sagt Euren Partnerinnen und Partnern, Euren Eltern und Kindern: Ich liebe Dich. Liebt praktisch und konkret! Lebt die Vergebung vor! Wo immer es geht, lebt versöhnlich! Versucht nicht, die Leute zu verändern! Benutzt Eure Arme, um Gott anzubeten und zu loben, aber bitte auch dafür, Menschen zu umarmen!

3. *Der Heilige Geist, so Alexander Garth, will durch uns in anderen Menschen Jesus groß machen. Denn Pfingsten war gestern, Pfingsten ist heute und Pfingsten wird morgen sein!*

Thomas Pichel, Kulmbach



36.000 Paar Socken für den guten Zweck:

Der „Sockenweltrekord 2027“ startet durch und Kulmbach strickt mit

Ein ehrgeiziges Ziel, klappernde Stricknadeln und ein großes Herz für Mitmenschen: Der Verein „Sockenweltrekord“, initiiert von den bekannten Strick-Expertinnen Susanne Oswald und Veronika Hug, ruft Strickbegeisterte in Deutschland, Österreich und der Schweiz dazu auf, Teil eines einzigartigen Weltrekordversuchs zu werden. Bis März 2027 sollen mindestens **36.000 Paar handgestrickte Socken** gesammelt werden.

Ein Zeichen gegen die Kälte. Hinter dem Versuch, den offiziellen Weltrekord für die längste Sockenleine der Welt aufzustellen, steht ein zutiefst karitativer Gedanke. Nach der feierlichen Präsentation beim *Swiss Yarn Festival* im April 2027 werden alle gesammelten Socken an Kältebusse und Hilfsorganisationen in Deutschland und der Schweiz gespendet. „Obdachlose Menschen sind auf unsere Hilfe angewiesen. Selbstgestrickte Socken schenken nicht nur Wärme, sondern zeigen auch, dass wir an unsere Mitmenschen denken“, so die Initiatorinnen.

Das **Café Zeit** in Kulmbach fungiert ab sofort als Sammelstelle für Sockenspenden. Und bietet darüber hinaus an jedem letzten Donnerstag im Monat ein Stricktreff an.

Die Aktion wird durch die Presse gut unterstützt. Auch im lokalen Radiosender „Radio Plassenburg“ wurde davon berichtet. Zwischen Bad Steben und Mistelgau haben sie bereits fleißige Strickerinnen gemeldet, die mitmachen wollen, Wolle spenden oder zum Stricktreffen kommen möchten. Es wurde sogar schon eine weitere Sammelstelle im Begegnungscafé der LKG Naila eingerichtet.

Die Reporterin von Radio Plassenburg hat es als „Win-Win“ Situation für alle bezeichnet. Menschen treffen sich zum Stricken im Café Zeit, erleben Gemeinschaft, in dem sie ihrem Hobby nachgehen und helfen dadurch anderen.

Die Bäckerinnen und Bäcker der LKG Kulmbach haben jedenfalls schon mal ein paar Kuchen mehr in den Backofen geschoben und freuen sich auf die neuen Gäste.

Doris Täuber, Kulmbach



Vorstellung des Pro-Mensch-Teams in Rothenburg ob der Tauber

In Rothenburg bewegt uns seit einiger Zeit die Frage, wie wir als christliche Gemeinden gemeinsam „der Stadt Bestes suchen“ können. Unter anderem ist daraus in den vergangenen zwei Jahren ein gemeindeübergreifendes Team entstanden: das Pro-Mensch-Team.

Unser Anliegen ist es, für Menschen da zu sein – besonders in herausfordernden Lebenssituationen. Wir begleiten Frauen und Paare bei Sorgen und Ängsten rund um eine ungewollte Schwangerschaft, stehen zur Seite bei Konflikten und belastenden Diagnosen während der Schwangerschaft und bieten Unterstützung bei Perspektivlosigkeit und Trauer nach einem Schwangerschaftsabbruch.

Dabei ist es unser Wunsch, einen geschützten Raum zum Durchatmen, Innehalten und Reden zu schaffen – einen Ort, an dem Vertrauen wachsen kann und an dem gemeinsam neue Perspektiven und Wege entdeckt werden.

Unsere Angebote im Überblick:

- **Praktische Hilfe und individuelle Begleitung:** Wir unterstützen vor, während und nach der Schwangerschaft.
- **Einfühlsame Begleitung durch persönliche Gespräche:** Seelsorgerliche Beratung bei Fragen, Zweifeln und Unsicherheiten – vertraulich, wertschätzend und auf Augenhöhe.
- **Kursangebot „Endlich wieder Leben!“:** Begleitung nach einer Abtreibung nach dem Konzept von Erika Wick.
- **Seelsorge für Männer:** Raum für persönliche Anliegen, Trauer, Fragen und Verarbeitung – denn auch Männer sind mit ihren Erfahrungen nicht allein.



Die Mit-Initiatorinnen des Pro-Mensch-Teams Beate Schmidt und Lena Braun stellen den Wunderkoffer vor, der in Kindergärten und Schulen eingesetzt werden kann.

Um eine verantwortungsvolle und qualitativ hochwertige Begleitung zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen und Kursen teil und entwickeln unsere Arbeit kontinuierlich weiter.

Unsere Vision ist es, eigene Räumlichkeiten zu haben – einen Ort der Begegnung und Geborgenheit. Dort soll ein „offenes Wohnzimmer“ entstehen: ein Raum, in dem Menschen unkompliziert vorbeikommen, zur Ruhe finden, Gespräche führen oder einfach da sein können. Gleichzeitig möchten wir dort unsere Kurse, Gesprächsangebote und Treffen in einem geschützten und einladenden Rahmen durchführen.

Wir wünschen uns, dass dieser Ort zu einem Platz der Hoffnung wird – ein Ort, an dem Menschen erfahren:

**Ich bin nicht allein.
Ich werde gehört.
Und es gibt einen Weg weiter.**

Wir haben festgestellt, dass es Zeit braucht, bis Menschen Vertrauen in unsere Arbeit fassen. Umso dankbarer sind wir, dass sich nach und nach Frauen und Paare an uns wenden und wir sie Schritt für Schritt auf ihrem Weg begleiten können.

Lena Braun und Beate Schmidt



cjb & LKG Familientag in Puschendorf

Er gehört am Faschingsdienstag einfach dazu. Unser cjb LKG FAMILIENTAG in Puschendorf.

Ein Blick in die Halle bestätigt es. Über 500 Kinder und Erwachsene wuseln herum und freuen sich auf das, was kommen wird.

Ich freue mich auf die vielen Menschen – groß und klein und weiß Gott ist voll dabei.

Auf ins Abenteuer

Es ging nicht in den Amazonas, in die Wüste oder zum Grand Canyon.

Wir begleiteten Naomi, Ruth und Boas in ihrem Leben. Sie erlebten manchmal mehr ‚Abenteuer‘ – Herausforderungen als erwünscht. Wie gingen sie damit um? Wie half Gott in allem? Was kann mir helfen? Wo erleben wir Segen Gottes?

Im Kindergartenkinder-, Schulkinder- und Teenprogramm machten wir uns auf die Suche nach Antworten. Im Theaterspiel, in der Andacht, im Wettbewerb, in den Liedern.

Bei den Erwachsenen ging es um einen lebensnahen Vortrag, ‚Gemeinsam scheitern‘. Weder ich selbst noch mein Partner oder meine Partnerin und bitte auch nicht meine Kinder sollten scheitern. Soweit die Theorie. Wenn die Theorie nun aber nicht mit der Praxis übereinstimmt – wie gehen wir damit um? Mit uns selbst und miteinander? Eva Pauli nahm uns mit hinein in diese lebensnahen und wertvollen Fragen.





Nach einer obligatorischen Bratwurst- oder Backcamembertsemmel ging das Gewusel richtig los. Jedes Kind ging oder rannte zu seiner Station beim Markt der Möglichkeiten. Die Jüngeren bastelten Tiermasken, Memory oder genossen selbst hergestelltes Brausepulver, batikten Socken, bauten eine Futterstelle für Vögel und vieles mehr.

Die älteren Kids und Teens wählten aus Cakepops backen, Handlampe bauen, Handlettering, Memoboard gestalten, Corn hole und eigenen Geldbeutel herstellen aus. Für jeden war etwas dabei. Eine fröhliche Zeit, in der geklebt, geschnitten, gesägt, gelacht, geschwitzt wurde. So viele kreative Kunstwerke sind entstanden.

Auch die ganz Kleinen kamen nicht zu kurz. Im Kleinkindparadies konnten sie in der Bobbycar Stadt schon mal Autofahren und Einparken üben, sich im Bällebad austoben, in der Kinderküche kochen und backen, in der Werkstatt bohren, schrauben und hämmern oder basteln und malen und andere Spiele genießen.

Die Eltern bastelten, bauten oder spielten mit oder genossen eine Tasse Kaffee mit einem Donat oder einem Stück Kuchen. Viele Gespräche gab es und manchen Besuch in der Alphabuchhandlung. Und schon folgte der nächste Höhepunkt. Mr. Joy (alias Karsten Strohhäcker) brachte Jung und Alt zum Staunen und Lachen. Er verband seine spektakuläre Familienshow mit Kunst, Faszination und der besten Botschaft der Welt.

Ja, und dann war der Tag auch schon wieder vorbei.

Eines liegt mir noch sehr am Herzen. Danke zu sagen an alle Mitarbeiter, die mit viel Liebe, großer Freude, Ideenreichtum und Treue mit am Start waren. Einige Kids der letzten Jahre, nun Teenager, haben sich nun bei den Mitarbeitern eingereicht – ob bei der Band, bei Anspielen, Workshops, usw. Große Selbständigkeit und viele Begabungen waren da zu entdecken. Darüber freue ich mich riesig.

Danke auch an Gott, dass wir einen wunderschönen, fröhlich – besinnlichen, bewahrten und gesegneten Tag, erleben durften.

Vielleicht sehen wir uns nächstes Jahr am **09. Februar 2027 zum nächsten Familientag** in Puschendorf wieder – ich würde mich freuen.

Christine Stern, Puschendorf

Rückblick Osterseminar

Leidenschaft für Mentoring entfacht

Das diesjährige Osterseminar stand unter dem inspirierenden Thema „Mentoring“ und machte deutlich, wie wichtig persönliche Begleitung im Glauben ist. In gemeinschaftlicher Atmosphäre erlebten wir ermutigende Impulse, die dazu einluden, Verantwortung für sich selbst und füreinander in den jeweiligen CJBs zu übernehmen. Bernd Pfalzer (EC-Referent) stellte Mentoring dabei nicht nur als Methode vor, sondern als gelebte Beziehung untereinander. In den Einheiten und Gesprächen wurde aufgezeigt, wie man andere im Glauben stärken und begleiten kann und dabei gleichzeitig selbst wächst. Auch die Botschaft von Ostern war ein wesentlicher Bestandteil des Osterseminars.



Besonders wertvoll waren die Lobpreiszeiten, der persönliche Austausch und die gelebte Gemeinschaft. Unsere Hoffnung ist, dass viele Teilnehmende neu motiviert wurden, als Hoffnungsträger in ihrem CJB bzw. ihrer LKG zu wirken. Die Tage haben deutlich gemacht: Jede und jeder kann einen Unterschied im Leben anderer Menschen machen. So bleibt das Osterseminar 2026 hoffentlich nicht nur in guter Erinnerung, sondern wirkt weiter in den CJB-Alltag hinein.

Teenfreizeit in Puschendorf

Starte mit uns in den Sommer

2.-7. August / Teens von 12 – 15 Jahren

Eine Woche Sommer, Action & echte Gemeinschaft wartet auf dich in Puschendorf!

Bock auf Abenteuer? Dich erwarten coole MTB-Touren, Schwimmen, Klettern, Kanufahren, entspannte Lagerfeuerabenden und richtig viel Spiel & Spaß mit anderen Teens. Neben Action und Chill-Time geht's auch um die Dinge, die wirklich zählen: ehrliche Gespräche über den Glauben, deine Fragen und alles, was dich gerade beschäftigt.

Komm mit und erlebe einen Sommer, den du garantiert nicht vergisst – mehr als nur Ferien!

Du kannst tagesweise kommen, oder die ganze Zeit mit uns rocken.

Jeder Tag kostet 25 € für Unterkunft und Verpflegung.

Für einige Angebote verlangen wir noch einen Extrabeitrag.

Anmelden kannst du dich über unseren Freizeitanbieter cfr.



Kroatien



Foto: unsplash

29. August - 12. September 2026

Träumst du von einem Sommer, der mehr bietet als nur Strand? Dann komm mit uns für zwei Wochen ins **wunderschöne Podstrana** an der dalmatinischen Küste Kroatiens.

Unsere Unterkunft liegt ideal: Hier kannst du an den Kieselstränden entspannen, im **kristallklaren Wasser** baden und die Seele baumeln lassen. Gleichzeitig bist du nur einen Katzensprung von der pulsierenden **Metropole Split** entfernt.

Im Zentrum dieser Reise steht aber die Gemeinschaft. Hier kannst du **neue Leute kennenlernen** und **gemeinsam die Zeit genießen**. Neben den Ausflügen wollen wir uns täglich bewusst Zeit für Gott nehmen und durch Bibelarbeiten unseren Glauben stärken.

Erlebe zwei Wochen, die dir neue Perspektiven schenkt, genug Raum für Abenteuer, sei es eine Wanderung in den Bergen oder ein **Action-Tag beim Rafting** (optional) gibt, deine Akkus auflädt und dir wertvolle Begegnungen ermöglicht – mitten im Sommer, mitten in Dalmatien.

Also sei dabei, und melde dich an!

Blessed Shop

Besuch uns im neuen Online-Shop!

Hier findest du unsere Tickets für cjb Events und coolen Merch für deinen Kleiderschrank – aber das eigentliche Highlight ist unser Reiter „Blessed“.

Was hat es mit „Blessed“ auf sich?

Der Name ist Programm. Wir finden, dass wir als Verband unglaublich gesegnet sind durch die Arbeit, die wir tun dürfen. Und genau diesen Segen wollen wir teilen. Unter der Kategorie „Blessed“ hast du ab sofort die Möglichkeit, unsere Arbeit ganz konkret und unkompliziert zu unterstützen.

Vergiss anonyme Überweisungen an ein riesiges Konto – bei uns packst du dir genau das in den Warenkorb, was dir am Herzen liegt. Es funktioniert so einfach wie Schuhe bestellen, nur dass du damit echten Mehrwert schaffst.

Was darf's heute sein? Du entscheidest, wo deine Unterstützung landet:

Der Klassiker: Übernimm ein paar Dienstkilometer für unsere Hauptamtlichen.

Die Ermöglicher: Ein Beitrag für den neuen Duschcontainer (damit wir an Pfingsten alle frisch bleiben!).

Die Genießer: Investiere in die Mitarbeiterverpflegung oder den dringend benötigten neuen Grill.

Die Gestalter: Spende für Renovierung, Ambiente oder neues Spielzeug, damit unsere Räume lebendig bleiben.

Ob du dir selbst ein Ticket sicherst, ein Geschenk für Freunde (oder ja, auch für die Verwandtschaft) suchst oder einfach nur bei „Blessed“ Gutes tun willst: Jeder Klick hilft uns, die Arbeit im cjb auf das nächste Level zu heben.

Neugierig geworden? Dann Handy raus, Kamera an und ab geht's zum Shop. Stöber mal durch – wir sind gespannt, was in deinem Warenkorb landet!



Aus der Diakonie-Gemeinschaft



Liebe Freunde in LKG und cjb,

unser **Jubiläumsjahr** ist in vollem Gange. Im März haben wir zu einem Festakt für Mitglieder, Mitarbeitende, Geschäftspartner und Vertreter der lokalen Politik eingeladen. Wir sind dankbar für die Wirkung unserer Arbeit in der Region und dafür, wie sie Menschen geprägt hat und bis heute prägt. Vieles nehmen wir selbst gar nicht wahr – umso wichtiger ist es, Rückmeldungen von außen zu hören, etwa durch Landrat Bernd Obst oder die LKG-Vorsitzende Bianca Kastner.

Eine Anregung für euch: Sprecht jemandem etwas Gutes zu, das ihr schätzt. Einfach so, ohne Anlass. Das wird Wirkung haben.

Wer mehr über die Geschichte von Schwesternschaft und Diakonie-Gemeinschaft erfahren möchte, kann unseren **Geschichtsweg** im Gang entdecken. Dort wird sichtbar, wie viel Gott gewirkt hat. Viele Schwestern kamen aus cjbs und LKGs – es gab enge Verbindungen und geistliche Prägungen, die für alle drei Werke und darüber hinaus fruchtbar waren. Das ist Segensgeschichte.

Segensgeschichte – wie sind Schwestern oder der Ort Puschendorf für euch zum Segen geworden? Zum Jubiläum wünschen wir uns eure Geschichten. Schreibt sie uns auf – weitere Informationen findet ihr in der Grafik auf Seite 12 unten. Danke, dass ihr uns daran teilhaben lasst.

Ein musikalisches Highlight erwartet euch am **13. Juni: Dieter Falk** kommt mit seinem Programm „Music & Memories“ in die Halle. Wir freuen uns, wenn viele von euch

dabei sind. Der Termin erinnert zugleich an den 13. Juni 1926, den Tag des Gründungsgottesdienstes der Jägersburger Schwesternschaft und des Erholungsheims Schloss Jägersburg.

Für alle, die gern singen: Wie wäre es mit einer Verlängerung des **GenerationPlus-Tages**? Am Abend beginnt die Freizeit „Alte Lieder – neu entdeckt“. Dort werden Lieder von Fietz, Siebold, Nitsch und Heizmann gesungen, einstudiert und präsentiert.

Zum Schluss: Merkt euch den **19./20. September** vor. Dann feiern wir unser **Jahresfest** zum 100-jährigen Jubiläum. Mit dabei ist Jürgen Schmidt, Generalsekretär des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes und gebürtiger Uffenheimer. Außerdem sorgt Mr. Joy mit seinen Illusionen für Unterhaltung für die ganze Familie.

Betet weiter für uns! Gottes Segen und bis zum Wiedersehen, Ihr / Euer

Daniel Hahn



Unsere Veranstaltungen in nächster Zeit:

- 12.-14.6.26 **Veeh-Harfen Kompakt I** – Karin Broska, Gerhard Dörr
- 13.6.26 **Dieter Falk** – Music & Memories-Konzert
- 16.-19.6.26 **Pilgern mit dem E-Bike** – Wolfgang Kistner – ausgebucht!
- 26.-28.6.26 **Meine Farben, mein Stil und mein Ich** – Dorit Steeger
- 3.-5.7.26 **Ehemaligenwochenende** – Sr. Evelyn. Dluzak, Daniel Hahn
- 10./11.7.26 **Ehrenamtlich leiten** – Matthias Hennemann, Immanuel Bender,
- 15.-19.7.26 **Alte Lieder – neu entdeckt** – Dorit Steeger
- 30.7.-9.8.26 **Seniorenfreizeit** –Sr. Evelyn Reschies, Sr. Monika Reschies

Preise, Infos und Anmeldung unter:
www.diakonie-puschendorf.org



Schenk uns deine Geschichte!

Du hast mit Gott in Puschendorf...
...Schönes ...Lustiges ...Herausforderndes
...Nachdenkliches ...Ermutigendes
...Wegweisendes ...oder noch ganz anderes
erlebt?



Schreib uns deine Puschendorf-Geschichte - per Post an Daniel Hahn - oder per Mail an dhahn@diakonie-puschendorf.org!

Wir wollen über Gottes Wirken an und mit dir staunen.

Wenn wir dürfen, veröffentlichen wir deine Geschichte auf unserer Homepage. Dann schick bitte ein Foto mit und erlaub uns die Veröffentlichung.

Danke!



Friedlich Streiten / Gewaltfreie Kommunikation



Tipps und Schritte zum friedlichen Miteinander

Foto: unsplash

Warum friedliches Streiten wichtig ist

Menschen sehnen sich danach, gehört und verstanden zu werden. Viele Konflikte entstehen nicht nur durch unterschiedliche Meinungen, sondern vor allem durch das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden.

Wenn Kommunikation von Vorwürfen, Bewertungen oder Verallgemeinerungen geprägt ist („Du hörst mir nie zu“, „Du machst immer alles falsch“), geraten Gespräche schnell in eine Spirale aus Verteidigung und Gegenangriff. Friedliches Streiten hingegen schafft einen Raum, in dem beide Seiten ihre Sicht äußern können, ohne einander abzuwerten.

Für die Seelsorge bedeutet das: Wir können Menschen helfen, Konflikte nicht als Bedrohung zu sehen, sondern als Möglichkeit zu echter Begegnung.

Ein praktischer Leitgedanke für den Umgang mit Konflikten findet sich im Brief des Jakobus 1,19 (ELB):

„Daher, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.“

Die Bibel weist darauf hin, erst dem Anderen zuzuhören um ihn zu verstehen und danach selbst zu reden. Über Verstehen, einer Grundlage des menschlichen Miteinanders, wird dem Anderen Wertschätzung vermittelt.

Eine hilfreiche und praktikable Methode, die ich auch bei Ehepaaren gerne anwende, ist die Gewaltfreie Kommunikation (kurz GFK). Sie kann ein Werkzeug zur Deeskalation sein. GFK kann zuhause trainiert und eingesetzt werden. Entwickelt wurde sie vom amerikanischen Psychologen Marshall B. Rosenberg mit dem Ziel, Gespräche so zu führen, dass Menschen einander verstehen, anstatt sich gegenseitig anzugreifen. Dieser Ansatz passt gut zum biblischen Auftrag, Frieden zu suchen und liebevoll miteinander umzugehen.

Die vier Schritte der Gewaltfreien Kommunikation

1. Beobachtung

Beschreiben, was tatsächlich passiert ist – ohne Vorwürfe oder Interpretationen. Statt: „Du hörst mir nie zu“, wäre eine sachliche Beobachtung: „Gestern Abend, als ich von meinem Tag erzählen wollte, hast du auf dein Handy geschaut.“

2. Gefühle ausdrücken

Eigene Gefühle zu benennen zeigt dem Gesprächspartner, wie ich die Situation erlebe. Beispiel: „Das hat mich traurig gemacht“ oder „Ich habe mich nicht wahrgenommen gefühlt.“

3. Bedürfnisse erkennen

Hinter jedem Gefühl steht ein Bedürfnis, z.B. nach Aufmerksamkeit, Wertschätzung oder Ruhe. Beispiel: „Ich hätte gerne, dass du aufmerksam zuhörst, wenn ich dir von dem erzähle, was mir wichtig ist.“

4. Eine konkrete Bitte formulieren

Schließlich folgt eine klare Bitte: „Könnten wir nach deiner Arbeit erst zehn Minuten ohne Ablenkung miteinander reden?“

So werden Vorwürfe vermieden und stattdessen echte Begegnung ermöglicht. Hilfreich kann es sein, nicht nur die eigene Position mitzuteilen (GFK SELBSTMITTEILUNG), sondern auch die

Gesprächsvorbereitung: Fragen, Gesprächsleitfaden

1. Wie ist die Situation? Was ist vorgefallen?
Wie ist der Standpunkt der Beteiligten?
2. Wieso hat sich die Situation ergeben?
Was will ich erreichen?
Was will der Andere vermutlich erreichen?
Wie kam das Verhalten der einzelnen Parteien zustande?
3. Was kann ich tun, um den Konflikt zu mildern?
Wie kann man die Positionen der einzelnen Parteien zusammenführen?

Gegenseitiger Respekt

- mit Respekt reagieren, wenn der Partner mir seine Schwächen offenbart - nicht extra auf seinen wunden Punkten herumreiten oder auf meinem vermeintlichen Sieg - den Anderen ausreden lassen
- Diskussionen über Schuld vermeiden - das führt zu nichts
- selbst zugeben, wenn ich einen Fehler gemacht habe
- Das Thema nicht auf andere Konflikte ausweiten oder verallgemeinern: "Du tust immer ..."



Wenn die Emotionen hochkochen

Notfallplan
Kurzer STOPP

- "ich brauche gerade kurz Zeit, um darüber nachzudenken."
- Durchatmen
- Bis 10 zählen
- Zeit nehmen zum Überlegen, wie ich reagiere

Bei "Kreisen":

- "Ich glaube, so kommen wir nicht weiter. Nehmen wir uns, jeder für sich, Zeit zum Nachdenken. Danach tauschen wir uns aus."

evtl. einen Vermittler hinzuziehen

Die Position des Anderen verstehen



- Konkret und deutlich über meine Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche sprechen
- den Anderen nachvollziehen und verstehen, dazu Umschreibungen und Verständnisfragen nutzen
- nach jedem schlüssigen Argement dem Anderen Feedback geben, dass man seine Position verstanden hat, sonst nachfragen

Positiv in den Konflikt gehen mit Lösungserwartung



unser gemeinsames Ziel, eine für beide Seiten akzeptable Lösung

Konflikte lösen

Kritik sachlich vermitteln

- bei Kritik auch positive Punkte hervorheben
- Argumente deutlich und schlüssig sagen
- I a n g s a m und deutlich sprechen, kurze Sätze
- Hintergründe und Beweggründe erklären, warum ich so handle wie ich es will/getan habe
- in ICH-Botschaften sprechen
- zwischen Meinungen und Fakten trennen:
- NICHT: "Du bist ...", SONDERN: "Ich empfinde dich als ..."
- diese Aussage begründen

mögliche Gesprächsregeln

- sachlich bleiben, nicht laut werden
- die Position des Anderen erst verstehen
- den Anderen wertschätzen
- keine Beschuldigungen
- keine Vorwürfe
- keine Beleidigungen
- bei Konfliktgespräch: Jeder spricht 10 min
- Der Andere hört dabei nur zu oder stellt Verständnisfragen.

"Ich empfinde dich als... weil..."



mitgeteilte Perspektive des Anderen nachzuvollziehen und in eigenen Worten wiederzugeben (GFK DIE ANDERE SEITE).

Ein Praxisbeispiel

Christian und Monika sind seit 23 Jahren verheiratet, zwei Söhne leben noch zuhause. Christian arbeitet als Programmierer, Monika halbtags im Verkauf. Mit den Hausarbeiten und Problemen der Jugendlichen fühlt sich Monika alleine und überfordert. Christian und Monika streiten sich häufig. Monika beschwert sich: „Nie hast du Zeit für uns, die Familie ist dir egal! Ich muss mich um alles alleine kümmern! Dass Felix Schulprobleme hat und Matteo Drogen nimmt, ist deine Schuld!“ Christian kontert, er verdiene schließlich das Geld. Sie sei nur am Nörgeln und unzufrieden. Dann eskaliert der Streit immer öfter, beide werden so laut, dass die Jugendlichen sie bis in ihre Zimmer hören. Die Eltern wollen an ihrer Ehe arbeiten und kommen in die Praxis.

Gute Erfahrungen habe ich mit dem Konzept der GFK gemacht. Um die Situation gar nicht erst eskalieren zu lassen, wende ich es schriftlich an: jeder Partner bekommt den Auftrag, seine Wahrnehmung der Situation auf einem GFK-Formular auszufüllen (GFK SELBSTMITTEILUNG). Das Schreiben verlangsamt und fokussiert die Gedanken. Dann teilt jeder Partner dem Anderen seine Wahrnehmung mit: „Als ich sah/hörte, dass ... (Beobachtung) fühlte ich mich ... (Gefühl) weil mir ... wichtig ist/ich ... brauche (Bedürfnis). Ich bitte dich darum ... (Bitte). Der Andere hört zu und stellt ggf. Fragen zum Verständnis. Wichtig: Die Mitteilungen erfolgen sachlich, ohne Bewertungen und Schuldzuweisungen. Danach vollziehen beide die Perspektive des Anderen nach (GFK DIE ANDERE SEITE). Hilfreich ist es, auch



Foto: unsplash

die Sitzplätze zu tauschen. Jeder beschreibt mit eigenen Worten, was das Gegenüber zuvor mitgeteilt hat.

Dabei kam es zu überraschenden Ergebnissen: obwohl die Ehepartner sich schon viele Jahre kannten, war es emotional berührend, als es, wie zum ersten Mal, zu echtem Verstehen kam. Zusammen entwickelten sie neue Lösungswege.

Als einen häufigen Grund für Missverständnisse beobachte ich, dass jeder von sich ausgeht- und zu dem (falschen) Schluss kommt: Der Andere könnte doch, wenn er wirklich wollte- er ist nur zu ... (faul, egoistisch etc.). In 1.Kor. 2,11a heißt es: **„Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als der Geist des Menschen, der in ihm ist?“** Jeder Mensch ist von Gott wunderbar und individuell gestaltet und hat seine eigene Biographie. Woher kann ich mir anmaßen zu wissen, was in dem Anderen vorgeht?

Als Christian verstand, wie einsam sich Monika im Alltag fühlte und wie seine Anwesenheit ihr Rückhalt in Konflikten mit den Kindern gibt, nahm er sich nach der Arbeit gerne die Zeit, um mit Monika über den Tag zu sprechen.



Praktische Tipps

Neben den vier Schritten der GFK können einige **einfache Gewohnheiten helfen**, Konflikte zu entschärfen.



1. Zuhören lernen

Menschen entlastet es, wenn sie merken, dass ihnen wirklich zugehört wird.

2. Ich-Botschaften verwenden

„Ich fühle ...“ oder „Ich wünsche mir ...“ wirkt weniger verletzend als Vorwürfe.

3. Verallgemeinerungen vermeiden

Wörter wie „immer“, „nie“ oder „typisch“ verschärfen Konflikte.

4. Nachfragen statt interpretieren

Fragen wie „Habe ich dich richtig verstanden, dass ...?“ können Missverständnisse klären.

5. Pausen zulassen

Wenn Emotionen sehr stark werden, kann es hilfreich sein, kurz Abstand zu nehmen.

6. Wertschätzung ausdrücken

Selbst im Konflikt kann man sagen: „Unsere Beziehung ist mir wichtig.“

7. Positiv in den Konflikt hineingehen mit Lösungserwartung

Unser gemeinsames Ziel ist eine für beide Seiten akzeptable Lösung.



*Andrea Welzenbach
Heilpraktikerin
(Psychotherapie)
Traumabegleitung
ADHS-Trainerin
97070 Würzburg
info@lebensberatung-
welzenbach.de*



Biblische Besinnung über Römer 12,18

**„Ist's möglich, soviel an
euch liegt, so habt
mit allen Menschen Frieden.“**

(Röm 12,18)

Dieser Bibelvers klingt einleuchtend. Wer würde da widersprechen? Frieden ist doch immer gut. Aber Paulus meint hier nicht ein nettes, oberflächliches „Wir kommen schon irgendwie miteinander aus“. Er legt den Finger tiefer – und das kann unbequem werden.

Wir kennen die Situationen: Spannungen in der Familie. Unausgesprochene Konflikte in der Gemeinde. Verletzungen, die man mit sich herumträgt. Und erstaunlich oft sind wir ziemlich schnell darin zu wissen, woran es liegt: an den anderen.

Paulus dreht die Blickrichtung radikal um: „so viel an euch liegt.“ Darin liegt eine Entlastung, aber auch eine Zuspitzung und Zumutung.

1. Die Zumutung: An dir soll es nicht liegen

Das ist der Punkt, an dem der Satz anfängt zu schmerzen. Paulus sagt nicht: „Versucht es mal mit dem Frieden.“ Sondern: Sorge dafür, dass es nicht an dir scheitert.

Das nimmt jede Ausrede. Plötzlich geht es nicht mehr zuerst um das Verhalten der anderen, sondern um mein eigenes. Um meinen Ton. Meine Reaktionen. Meine inneren Haltungen.

Wie oft halte ich an meinem Recht fest, anstatt den Frieden zu suchen? Wie oft erzähle ich mir

innerlich die Geschichte, warum ich im Recht bin – und der andere eben nicht? Wie oft vermeide ich das klärende Gespräch, weil es unbequem werden könnte?

„So viel an euch liegt“ heißt: Du kannst dich nicht dahinter verstecken, dass die anderen schwierig sind. Die entscheidende Frage ist: Was ist dein Anteil? Viel zu oft bin ich erschrocken, wie leicht gestandene Christen und Christinnen in unseren Gemeinden darauf bestehen und rumreiten, was der andere falsch gemacht hat. Oft haben sie sogar recht. Aber sie merken nicht mehr, wie sie selbst bitter werden, unversöhnlich und hart. So sind sie viel mehr Teil des Konfliktes als sie denken und verhindern Lösungen.

Aber selbst, wenn du in einen Konflikt vielleicht nur für 10 % oder 20 % verantwortlich bist, kannst du dich für diesen Teil entschuldigen und dann anders handeln. Das kann heißen: den ersten Schritt machen – obwohl du meinst, der andere müsste dran sein. Zuhören – obwohl du dich missverstanden fühlst. Nachgeben – obwohl du argumentativ die besseren Karten hast.

Das kratzt am Stolz. Und genau da trifft Paulus.

Frage zum Weiterdenken: Wo halte ich gerade mehr an meinem Recht fest als am Frieden, vielleicht weil ich meine, dass der andere „mehr Schuld hat?“





2. Die Entlastung und nüchterne Grenze: Du bist nicht der Friedensmacher der Welt

Und jetzt kommt die andere Seite – und die ist genauso wichtig. Paulus sagt eben nicht: „Sorgt dafür, dass immer Frieden herrscht.“ Das wäre frommer Druck – und letztlich unehrlich.

Denn es gibt Konflikte, die lassen sich nicht lösen. Gespräche, die im Kreis laufen. Menschen, die nicht bereit sind, auf dich zuzugehen. Situationen, in denen jede weitere Annäherung nur neue Verletzungen produziert.

Dann gilt ein Satz, der es ernüchternd so auf dem Punkt bringt: „Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“ (Friedrich Schiller in „Wilhelm Tell“). Das ist keine Einladung zur Resignation, sondern zur Realität. Frieden ist keine Einzelleistung. Er braucht immer zwei Seiten. Und die andere Seite hast du nicht in der Hand.

Paulus setzt bewusst eine Grenze: „so viel an euch liegt.“ Mehr wird nicht verlangt. Du bist nicht verantwortlich für die Reaktion des anderen. Du bist nicht der Retter jeder Beziehung.

Und vielleicht ist genau das für manche die größere Herausforderung: loszulassen. Nicht weiterzukämpfen, wo nichts mehr zu bewegen ist. Gott das hinzulegen, was du nicht lösen kannst. Das kann bedeuten, dass es manchmal dran ist aus „toxischen Beziehungen“ auszusteigen und aufzuhören, dafür zu kämpfen, dass alles wieder gut wird. Das kann aber nur der letzte Schritt auf dem Weg des Friedens sein.

Paulus beschreibt so eine zerbrochene Beziehung in 2. Tim 4,14-15: „Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses angetan; der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken. Vor dem hüte du dich auch; denn er hat sich unsern Worten sehr widersetzt.“ Aber auch dann verzichtet er darauf, sich zu rächen. Er gibt ab, lässt los an Gott – auch die Rache und die Vergeltung.

Frage zum Weiterdenken: Wo versuche ich krampfhaft, etwas zu retten, was ich gar nicht in der Hand habe?

3. Zwischen Klarheit und Demut leben

Diese Spannung in unserem Vers und beim „Frieden leben“ bleibt. Und sie lässt sich nicht auflösen. Wenn du nur die Entlastung betonst, wird es bequem: „Ich kann ja nichts machen.“ Wenn du nur die Verantwortung betonst, wird es hart: „Ich muss alles richten.“

Paulus hält beides zusammen: Tu deinen Teil – sei ehrlich, geh auf den anderen immer wieder zu. Aber: erkenne auch deine Grenze – ebenso klar. Du bist nur für deinen Anteil verantwortlich, nicht für den des anderen.

Vielleicht beginnt echter Friede genau hier. Nicht in perfekten Beziehungen. Sondern in einem veränderten Herzen. In der Entscheidung, nicht zurückzuschlagen. Nicht nachzutragen. Nicht weiter Öl ins Feuer zu gießen. Sondern in allen Konflikten auf die Stimme Jesu zu hören, denn er allein weiß, was dem Frieden dient.

Und gleichzeitig darin, Gott zuzutrauen, dass er weiterwirkt – auch ohne dich. Selbst wenn du am Ende aus Konflikten und vielleicht sogar Beziehungen aussteigst, bevor es dich zerbricht.

„Ist's möglich, **soviel an euch liegt**, so habt **mit allen Menschen Frieden.**“ – dieser Satz lässt sich nicht bequem lesen. Er nimmt dich in die Pflicht – und nimmt dir die Illusion, alles im Griff haben zu müssen. An dir soll es nicht liegen. Aber es muss auch nicht alles an dir hängen. Sei du nur bereit zur Vergebung – und zur Versöhnung.

Walter Ittner, Ansbach

Wir wünschen Gottes Segen



Zum Geburtstag

*Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir die persönlichen Daten
nur in der Papierausgabe.*

Wir danken für Ihr Verständnis!

*Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir die persönlichen Daten
nur in der Papiaerausgabe.*

Wir danken für Ihr Verständnis!



*Recht und Gerechtigkeit tun
ist dem HERRN lieber als Opfer. Sprüche 21,3*

Foto: unsplash

Impressum:

Herausgeber:

Landeskirchlicher
Gemeinschafts-
verband in Bayern

Waldstraße 1,
90617 Puschendorf
lkg@lkg.de
www.lkg.de

Geschäftsstelle

Tel. 0 91 01/90 20 650

Spendenkonto

Sparkasse Fürth
IBAN:
DE42 7625 0000 0190 2800 16
BIC: BYLADEM1SFU

Verantwortlich für den Inhalt:

Walter Ittner
Peter Kolb (Geschäfts-
stelle und cfr)

Erscheinungsweise:

3-monatlich

Gestaltung & Druck:

Müller Fotosatz & Druck
95152 Selbitz
www.druckerei-gmbh.de

Termine in den Bezirken

Bezirk Ansbach	14.6. 21.6.	15.00 h 14.30 h	Kirche Kunterbunt in der LKG Ansbach Gartenfest in Sachsen b. Ansbach mit Christian Hertel
	19.7. 16.8.	16.30 h 15.00 h	Gartenfest in Bernhardswinden mit Jil Hunold Café-Garten Gottesdienst in und um die LKG in Ansbach
Bezirk Bad Windsheim	25.7.	17.00 h	Sommerfest und Mitarbeiterdank im LKG-Garten
Bezirk Cadolzburg	11.7. 19.7.	19 - 23 h 10.30 h	Nacht der offenen Kirchen in Cadolzburg Sommerfest mit parallelem Kinderprogramm und anschließendem Mittagessen, Ringstr. 35, Wachendorf
Bezirk Fürth	19. - 21.6. 18.7. 19.7.	14 - 20 h 10.30 h	Gemeindefreizeit auf Schloss Pfünz Hof-Flohmarkt in der Rosenstr. 5 Hof-Fest mit Markus Eichler und anschließendem Mittagessen
Bezirk Hof	21.6. 5.7. 19.7.	10.00 h 11.00 h 10.00 h	Brunchtime P3-Gottesdienst in der Lorenzkirche Brunchtime
Bezirk Kulmbach	19.6. 26. - 28.6 5.7. 17.7.	18.00 h 10.00 h 18.00 h	Männertreff "Bibel & Bier" Gemeindefreizeit in Altenstein Marktplatz-Gottesdienst zum Altstadtfest Männertreff "Bibel & Bier"
Bezirk Naila	31.8. - 4.9. 5.9.		Musicalfreizeit des cjb Naila Musicalaufführung
Bezirk Nürnberg	18.7.	14.00 h	Kundgebung für verfolgte Christen, am Kornmarkt in Nürnberg
Bezirk Regensburg	13.6.	9.30 h	KidKAT mit Christine Stern und Team
Bezirk Roth	4.7.	19.00 h	Gottesdienst mit dem SRS-Team, anlässlich des Challenge Roth am 5.7.
	11.7. 18.7.	18.00 h 9.00 h	Männergrillabend mit Christian Hertel Frauenfrühstück mit Gudrun Wulff, Teneriffa, Thema: "Reich beschenkt" Gottes Geschenke, die unser Leben nachhaltig verändern.
	26.7.	18.00 h	Gottesdienst mit Olaf Wulff, Teneriffa

Bezirk Rothenburg	9.6.	14.30 h	Café der Begegnung
	14.6.	14.30 h	Rothenburger Familientag auf der Stöberleinsbühne
	21.6.	10.30 h	Festgottesdienst zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten in der LKG
	12.7.	10.00 h	Leuzenbronner Tag im Festzelt in Leuzenbronn
	14.7. 11.8.	14.30 h 14.30 h	Café der Begegnung Café der Begegnung
Bezirk Schwarzenbach	7.6.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst mit Steffen Schwarz
	17.6.	14.30 h	60-Plus "Christsein in der ehemaligen DDR – oder: wie man bei Gegenwind fröhlich Christ sein kann" mit Konrad Flämig
	27.6.	19.00 h	Jugendgottesdienst "J.O.Y"
	5.7.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst mit Andreas Theiß
	19.8.	14.30 h	60-Plus "Sommerfest"
Bezirk Schweinfurt	20.6.	10.00 h	Kanutour auf der Saale
	19.7.	10.30 h	Sommerfest
Bezirk Steindl	4.6.	19.00 h	FeierAbend für Männer
	11.6.	9.00 h	Frauenfrühstück mit Eva Pauli
	2.7.	19.00 h	FeierAbend für Männer
	9.7.	9.00 h	Frauenfrühstück
	6.8.	19.00 h	FeierAbend für Männer
Bezirk Uffenheim	27.6.	19.00 h	LadiesNight im Garten der LKG
Bezirk Weißenburg	2.7.	14.30 h	"Café Auszeit" mit Christa Horst; Thema: „Zufrieden in einer unzufriedenen Welt“
	20.7.	18.30 h	Allianz-Gebetskreis in der EmK Weißenburg
Bezirk Würzburg			Christliche Impulsabende mit Gemeinschaftspastor Rainer Wagner, Frankeneck/Pfalz Thema: In der Seelsorge des guten Hirten
	28.6.	18.00 h	Kann ein Christ verloren gehen?
	29.6.	19.30 h	Warum lässt Gott Leid und Einsamkeit auch bei Christen zu?
	30.6.	19.30 h	Wie hält man an Jesus fest, auch wenn andere sich von ihm abwenden?
	1.7.	19.30 h	Liebt Jesus mich noch, auch wenn ich ihn losgelassen habe?

In Concert



DIE HALLE PUSCHENDORF

Konferenzstr. 2a - 90617 Puschendorf
19:30 Uhr - Einlass 18:45 Uhr

VVK: 24 €
AK: 29 €
Tickets gibt
es bei cvents:



GenerationPlus-Tag in Puschendorf

FAIRänderung braucht MUT

mit Johannes Warth



Infos und
Anmeldung



Mittwoch, 15. Juli 2026, 10 – 16 Uhr
Die Halle Puschendorf (Konferenzhalle)

Landeskirchlicher Gemeinschaftsverband in Bayern e.V.
Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
unterstützt vom Liebenzeller Gemeinschaftsverband e.V.

RAISE YOUR VOICE
für verfolgte Christen

Kornmarkt - Nürnberg
18.07.2026 - 14:00 Uhr

laut für die, die leise sein müssen

Alle Infos
www.kornmarkt.de
Instagram icon
QR code

Veranstaltet von der Evangelische Allianz Nürnberg e.V., unterstützt von Partnerorganisationen

3.-10.9.2026 Andorra Kultur- und Wanderfreizeit

Anmeldeschluss und Frühbucherpreis bis 25.6.2026

Für die Freizeit im größten Zwergstaat Europas haben wir ein besonders abwechslungsreiches Programm geplant. Bei drei Wanderungen können Sie die atemberaubende Berglandschaft der Pyrenäen mit über 100 Gipfeln, drei Naturparks und zahlreichen alpinen Seen hautnah erleben. Auch kulturell hat Andorra einiges zu bieten. Im 4* Hotel Sant Gotthard am Fuße des Naturparks Comapedrosa gelegen, können Sie abschalten und die herrliche Landschaft genießen.

21.-28.9.2026 Schiffsreise Donau

Gerne fragen wir Ihre gewünschte Kabine an, voraussichtlich bekommen wir noch die Preise, die bis zum Anmeldeschluss vom 12.2.26 kalkuliert waren (s. www.cfr.de)

Falls sich diese inzwischen erhöht haben, geben wir Ihnen Bescheid und Sie können dann überlegen, ob Sie damit einverstanden sind.

Reisen Sie mit uns entspannt und komfortabel auf der DCS Amethyst 1**** entlang der Donau. Unsere Reiseroute geht ab Passau, durch die Wachau über Wien, Budapest bis Esztergom und auf der Rückreise über Bratislava und Linz zurück nach Passau. **Gerne senden wir Ihnen für diese Reise unseren Sonderprospekt zu!**

23.9.-4.10.2026 Südafrika Anmeldeschluss und Frühbucherpreis bis 18.6.2026

Große Rundreise mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten dieses beeindruckenden Landes: Johannesburg, Kruger Nationalpark mit Ganztages-Jeepsafari, Pretoria, Port Elisabeth, Tsitsikamma Nationalpark (mit leichter Wanderung), Gardenroute, Knysna, Oudtshoorn (mit Besuch der Cango Caves), Kap der guten Hoffnung, Bouldersbeach, Kapstadt und Stellenbosch (mit Museum und Weinprobe) uvm. **AKTUELLE ÄNDERUNG:** Flug ab Nürnberg via Frankfurt nach Johannesburg und Rückflug von Kapstadt via Frankfurt nach Nürnberg.

21.9.-2.10.2026 Rumänien Anmeldeschluss und Frühbucherpreis bis 10.7.2026

Bilderbuchdörfer, Pferdefuhrwerke, waldreiche Karpatenhöhen, bunt bemalte Klöster und imposante Kirchenburgen, die zum Weltkulturerbe gehören, sind genau das Richtige für Urlauber, die sich gerne auf neue Eindrücke und Urlaubserfahrungen einlassen möchten.

Mit Pfr. i. R. Zeno Scheirich haben wir einen profunden Kenner als Freizeitleiter gewinnen können, der in seiner aktiven Zeit, einige Jahre in Siebenbürgen als Pfarrer tätig war und auch jetzt noch sehr gute Verbindungen zu den Gemeinden vor Ort hat. Bei Interesse ist auch **eine Fluganreise möglich!**

FREIZEITEN FÜR FAMILIEN:

13.-25.8.2026 Zingst/hoF Auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst die Idylle genießen, nur die Düne und der feine Sandstrand trennen den Zingst/hoF von der Ostsee.

4.-11.9.2026 Gardasee Urlaubswoche im beliebten Poiano Resort in Garda.

Auch hier haben wir noch freie Plätze und freuen uns auf Anmeldungen:

Freizeiten für Kinder und Jugendliche/Junge Erwachsene:

- 1. – 8.8.2026 Pilgramsreuth, Fichtelgebirge für Kinder von 7 – 10 Jahren
- 1. – 9.8.2026 Bobengrün für Jungs von 10 – 13 Jahren
- 2. – 8.8.2026 Puschendorf für Teens von 12 – 15 Jahren
- 28.8. – 6.9.2026 Hungen, Pferdefreizeit für Mädchen von 12 – 17 Jahren
- 29.8. – 12.9.2026 Kroatien, für junge Erwachsene von 18 – 35 Jahren

